

Destinatar:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Schäßburg Nr. 6 Frühjahr 2006 - I

Schäßburger Gemeindebrief Nr.6



Revista Parohiei Evanghelice C.A. Sighișoara / paginile 8-9 sunt în limba română / nr. 6 primăvara 2006 - I

MIT DEM WORT DER BIBEL, DES GEBETS UND DES SEGENS

Psalm 139

1 "Ein Psalm Davids, vorzusingen."

HERR, du erforschest mich und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht schon wusstest.

5 Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir

6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten,
siehe, so bist du auch da.

9 Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,

10 so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.

11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein -

12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.

Finsternis ist wie das Licht.

13 Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

14 Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

15 Es war dir mein Geben nicht verborgen,
als ich im Verborgenen gemacht wurde,
als ich gebildet wurde unten in der Erde.

16 Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet
war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.

17 Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine
Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß!

18 Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der
Sand: Am Ende bin ich noch immer bei dir.

19 Ach Gott, wolltest du doch die Gottlosen töten!
Dass doch die Blutgierigen von mir wichen!

20 Denn sie reden von dir lästerlich,
und deine Feinde erheben sich mit frechem Mut.

21 Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen,
und verabscheuen, die sich gegen dich erheben?

22 Ich hasse sie mit ganzem Ernst;
sie sind mir zu Feinden geworden.

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

24 Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

Aus dem Inhalt: Menschen und Ereignisse: Seite 3-7, Preisrätsel: Seite 7, Daten: Seite 11, Infos Seite 12.

Gebet:

O Gott, ich komme zu dir, wie ich bin.
 Ich hebe mein Herz empor zu dir.
 Regiere alle meine Kräfte.
 Nimm meine Hände
 und mache sie zu deinem Dienst geschickt.
 Nimm meine Füße
 und mache sie flink, deinem Willen zu gehorchen.
 Nimm meine Augen
 und lass sie unverwandt auf dich gerichtet sein.
 Nimm meine Zunge
 und mache sie beredt, von dir Zeugnis abzulegen
 und von der Liebe Jesu, meines Herrn,
 in dessen Namen ich dies bete.
 Amen. (Nr. 532 aus dem Gesangbuch)

**Segen:**

Der Gott, der will, dass alle Dinge dir zum Besten dienen:
 Er segne dich mit allem Guten und behüte dich vor allem Bösen.
 Er bewahre dich in Leid und Glück.
 Er stärke deinen Glauben an seine Macht.
 Er erfülle dich mit Liebe zu jedem Menschen.
 Er schenke dir Hoffnung für jeden Tag.
 Er lasse dich seine heilende Nähe spüren und wandle alles in Segen.
 Der Friede des Herrn sei mit dir. (Otto Haußecker)



**Dies ist das Logo vom evangelischen Jugendtag 2006!
 Der 5. Evangelische Jugendtag findet
 vom 19. zum 21. Mai in Petersdorf bei Mühlbach statt.**

Etwa 200 bis 250 Jugendliche von 14 bis 18 Jahren werden erwartet. Der Jugendtag soll, seinem Motto „voll - wert - voll“ entsprechend, für die Jugendlichen zu einer wertvollen, gesegneten Zeit werden. Jeder kann „mitmachen“ - ob er teilnimmt oder nicht. Wie ich das mein? Ich bitte Leser jeden Alters für das Gelingen des Jugendtages zu beten. Herzlichen Dank.
 Anreise? Anmeldung? Siehe auf Seite 11

Mit Gottes Wort durch das Jahr:**Monatssprüche für
April bis Juli 2006**

April: Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für unsere, sondern auch für die der ganzen Welt. (1. Johannes 2,2)

Mai: Ihr seid alle, durch den Glauben, Gottes Kinder in Christus Jesus. (Galater 3,26)

Juni: Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! (Galater 5,1)

Juli: Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6,37)

Menschen sehen: Lernrüstzeit der Schäßburger Konfirmanden

Impressionen und Bilder 17. - 19. März 2006, ein „Gemeinschaftswerk“ der Konfirmanden



Wir, die Konfirmanden, mit der Pfarrerin Helga Rudolf und Cristina Rus als Mitarbeiterin, wurden sowohl im Elimheim in Michelsberg als auch in Heltau herzlich Willkommen geheißen.



Das Programm - weil es ja eine Lernrüstzeit war - war abwechslungsreich und ausgefüllt, z.B. mit "Basteln um Mitternacht". Wir hatten wenig Pause. Wir haben viel gelernt, aber das macht nichts, auch beim Lernen haben wir gelacht und Spass gehabt. Die Rüste war nicht entspannend, aber geistlich gesehen sehr aufbauend. Wir haben auch gesungen und gebetet.

Fein war auch, dass wir die Konfirmanden aus Reen (mit Pfr. Zorán Kézdi), Michelsberg und Heltau (mit Stpfr. Stefan Cosoroabă) trafen. Wir haben ein Spiel zum Thema Kirche gespielt, es war wie "Bingo" und doch haben wir spielend dabei gelernt. Stadtpfarrer Cosoroabă war der "Showmaster". Er wollte wissen: "Was ist heilig?" "Heilig ist das, was zu Gott gehört, was Gott gehört." Er wollte auch wissen: "Was ist die Kirche?" "Kirche ist: Gotteshaus, Gemeinde/Leib Christi, Gottesdienst und Konfession."

Ein gemeinsames Abendessen mit anschließenden Spielen und Abendwanderung rundete den Tag ab. (Pardon! Danach wurden noch Engel gebastelt!)



Wir waren zusammen in Heltau im Gottesdienst. Der Heltauer Kirchturm hat uns gut ausgehalten und steht noch immer. Die Glocken sind sehr schön. Im Gottesdienst, in der warmen Kirche, haben alle Jugendlichen ein Lied gesungen. In der Predigt war davon die Rede, dass man auch durch Enttäuschungen lernt und wächst. Nach dem GD gab es eine interessante Kirchenführung. Die Kirche hat einen ganz alten Blitzableiter. Dann sind wir zu Fuß nach Michelsberg zum Mittagessen.



Diese Rüstzeit hat uns sehr gut gefallen, wir sind uns auch näher gekommen. Es war schön und anstrengend und dennoch alles in bester Ordnung. Im Elimheim waren die Zimmer sehr schön und das Essen hat gut geschmeckt.

Die Zeit ist schnell vergangen
Es hat Spass gemacht. Vielen Dank!
Und: Der Fahrdienst
hat prima geklappt - herzlichen Dank!

„Chatroom“ Grußworte und Meinungen

Der „Tschätt-ruum“ ist der Raum zum sich Mitteilen, ob per Brief oder per E-Mail.

www.losungen.de „Wer da sucht, der findet...“ (Mt. 7,8)

Einmal ohne Losungsbuch geblieben, habe ich im Vertrauen, dass es im Internet „alles“ gibt, was man suchen könnte, nach einer Alternative gesucht, und eine wirklich empfehlenswerte gefunden: das kostenlose Losungsprogramm mit den Täglichen Losungen der Herrnhuter Brüdergemeinde.



Für jemanden wie mich, der vielleicht nicht jeden Tag das Losungsbuch zur Hand nehmen würde, aber seinen Computer bestimmt jeden Tag anstellt, weil er inzwischen zum unentbehrlichen Arbeitsinstrument geworden ist, kann das Losungsprogramm eine sehr effiziente Variante darstellen.

Das Programm selbst ist sehr einfach zu verwenden und läuft auch auf weniger neuen Computern. Es bietet zwei Möglichkeiten, die tägliche Losung anzuzeigen: bei jedem Start des Computers in einem speziellen Fenster oder als Bildschirmschoner. Gleichzeitig kann das Programm zum Nachschlagen jedwelter Tageslosung dieses und vergangenen Jahres verwendet werden. Leider beinhaltet die kostenlose Variante den dritten Text (Lied oder Gebet) nicht.

So funktioniert es: erst das Programm herunterladen, dann installieren (durch Doppelklick), danach Einstellungen bearbeiten. Bei Problemen mit Einstellungen oder Anwendung gibt es im Infofenster des Programms oder auf der Internetseite in der Sparte Download explizite Anleitungen zu finden.

Internetverbindung für die deutsche Version:
http://www.brueder-unitaet.de/download/TaeglicheLosungen2006_Version6_0.exe

Ich glaube es ist für junge Leute wie mich wirklich einen Versuch wert...
Elisabeth Cosoroabă, Architekturstudentin, Temeswar, Mitglied der Evangelischen Studentengemeinde Rumänien (ESG: Kontakt über die Webseite und Mail der evangelischen Kirchengemeinde Heltau <http://ekh.ro/de/> => office@ekh.ro)

"Allein aus Gnade" – über das regionale Frauentreffen am 11. März 2006



Bei diesem Frauentreffen der Frauenarbeit der Evangelischen Kirche befassten wir uns mit dem Thema Gnade, welches auch das Thema der 9. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen Porto Alegre, Brasilien, 14. – 23. Februar 2006 war.

Eingeladen waren deutsch- und rumänischsprachige Frauen aller Altersgruppen aus den Gemeinden. Was taten wir?

Wir begannen 10 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Nach der Vorstellungsrunde kam ein kleines Anspiel „Mutter – wer bin ich eigentlich?!“ und die Bibelarbeit zu Psalm 139 und Epheser 2, 4-13: „Aus Gnade seid ihr selig geworden“. Mittags gab es Kartoffelsalat und Wüstchen gefolgt von einer Pause mit Spaziergang, so war auch genügend Zeit für Gespräche und Austausch untereinander.

Der zweite Teil bot Zeit zum Singen, Basteln – das Logo der Vollversammlung aus Brasilien (Die Konfirmanden haben es auch gebastelt – Bild Seite 3) – und dem Abschlusskaffee. Mit dem Reisesegen wurde das Treffen um 16 Uhr abgeschlossen.

Vorbereitet wurde dieses Treffen von Ortrun Fabini, Helga Rudolf, Christiane Lorenz; mitgetragen und finanziell unterstützt wurde es von der Evangelischen Frauenarbeit unserer Landeskirche.



Unser Pflegenest und Besuch aus Bremen



(Im Bild von links nach rechts: Frau Angela Hesse, Frau Erika Duma, Herr Pastor Michael Schmidt)

Liebe Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde in Schäßburg, liebe Schwestern und Brüder!

Als Landespfarrer für Diakonie der Bremischen Evangelischen Kirche und Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Bremen bin ich seit dem Sommer letzten Jahres der Nachfolger von Pastor Hans-Jürgen Wiesenbach, der vielen von Ihnen sicher durch langjährige gute und sehr freundschaftliche Kontakte zwischen Schäßburg und Bremen bekannt ist.

Anfang April hatte ich nun endlich Gelegenheit, mit einer kleinen Reisegruppe, zu welcher der Vorstand des Diakonischen Werkes Herr Schmaltz und seine Frau sowie die Referentin Frau Angela Hesse gehören, Ihre Gemeinde zu besuchen und erste persönliche Kontakte zu knüpfen.

Nachdem wir bei unserer Anreise das Carl-Wolf-Heim in Hermannstadt aufgesucht und uns dort über die Arbeit informiert haben und ebenfalls Gelegenheit zu einem Gespräch mit Herrn Bischof Dr. Christoph Klein war, waren wir drei Tage zu Gast in der Gemeinde und im Pfarrhaus. Das Presbyterium, Pfarrer Fröhlich und seine Familie sowie zahllose Menschen haben uns sehr herzlich willkommen geheißen und ich habe mich in Ihrer Gemeinde gleich sehr wohl gefühlt. Neben vielen Gesprächen und offiziellen Besuchen wie z. B. im Pflegenest, im Lukas-Spital in Lasseln oder auch im Diakonie-Zentrum der orthodoxen Kirche habe ich auch Zeit für Spaziergänge durch Ihre schöne Stadt und sogar einen Ausflug nach Malmkrog gefunden.

Beeindruckt haben mich die vielen wunderschönen Kirchen der evangelischen Gemeinden und die Kirchburgen ebenso wie die Landschaft. Auch wenn der Frühling nur sehr zögerlich begann, konnte ich z. B. bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Schänzchen die außergewöhnliche Schönheit des Landes erahnen.

Ebenfalls sehr eindrücklich war für mich der Besuch im Pflegenest. Zu sehen, welche gute und liebevolle Pflege dort den alten Menschen gegeben wird und sie so auf diese Weise einen ruhigen und behüteten Lebensabend verbringen können, war ausgesprochen bewegend.

Und immer wieder war die langjährige Verbundenheit und Freundschaft zwischen Bremen und Schäßburg zu spüren. Ich freue mich sehr, diese durch zahlreiche Kontakte fortzusetzen und bin mir sicher, dass wir in dieser lebendigen Partnerschaft noch manches füreinander tun können.

Im Namen vieler Menschen aus Bremen darf ich Sie sehr herzlich grüßen und wünsche Ihnen gesegnete Ostertage verbunden mit der Feier der Auferstehung am Ostermorgen. Dass neue Leben, das Gott schenkt, soll auch in der Kirche immer wieder neu lebendig machen und uns alle zur Auferstehung rufen.

Mit den besten Segenswünschen aus Bremen verbleibe ich herzlich Ihr

Michael Schmidt, Pastor

Jungschar und mehr

Ja, wir, die jüngeren Mitglieder unserer Gemeinde (die 8-13 Jährigen), treffen uns jeden zweiten Sonntag um 14:30, unter der Leitung von Pfarrerin Helga Rudolf und mir – Cristina Rus, als Mitarbeiterin – um etwas Neues aus der Bibel auf spielerische Weise zu lernen.

Außerdem gibt es jeden ersten Sonntag im Monat **Kinderkirche** ☺! Alle Kinder ab ca. 4 Jahren sind dazu herzlich eingeladen!

In diesem nun schon fast vergangenen Schuljahr haben wir die Geschichte von **Abraham** und seiner Frau Sara durchgenommen. Wenn Sie eines der Kinder nun fragen: „Warum ging Abraham aus seiner Stadt weg?“ Dann würden sie Ihnen wahrscheinlich antworten, dass Gott es ihm so befohlen hat. Und obwohl es Abraham dort wo er wohnte gut ging und er reich war und nicht wusste wie es werden wird, wenn er wegzieht. Doch weil Gott es befohlen hatte, ging er. Abraham zieht aus seiner Heimatstadt aus, mit allen seinen Mägden und Tieren, um in das Land zu ziehen das Gott ihm geschenkt hat. Abraham nahm auch den Sohn seines Bruders Lot mit. Als sie nun im verheißenen Land angekommen waren, wählte Lot das fruchtbare Land neben den Städten Sodom und Gomorra - in denen böse Menschen lebten - aus und Abraham blieb das unfruchtbarere Land. Gott hatte Abraham bei der Abreise auch versprochen, dass er ihn zu einem großen Volk machen würde. So lebten sie nun und Abraham wurde alt und war immer betrübter, dass er keine Kinder hatte. Aber Gott hielt sein Versprechen und schenkte ihm einen Sohn, der Isaak genannt wurde. Eines Tages sagte Gott zu Abraham, dass er die Städte Sodom und Gomorra zerstören wolle, in denen 10.000 Menschen lebten, weil sie gottlos waren und ihre Sünden zum Himmel schrieten. Abraham hat Gott gefragt, ob er die Stadt auch strafen wolle, wenn 50 gottesfürchtige Menschen in ihr lebten. Gott antwortete, dass er sie verschonen wird, wenn es 50 sind. Abraham bekam Zweifel, er war sich nicht sicher ob so viele Gottesfürchtige sind, und handelte immer tiefer bis er auf zehn Menschen kam. Aber Gott hat ihm auch dann versprochen, dass er die Stadt nicht zerstören wird, auch wenn es nur zehn Gläubige gibt. Abraham merkt mit Entsetzen,

dass die Städte Sodom und Gomorra über Nacht verbrannt sind und es nicht einmal zehn Gottesfürchtige gab. ... Was ist wohl aus seinem Neffen Lot und seiner Familie geworden?

Als **Isaak** etwas älter geworden war, wollte Gott Abrahams Treue auf die Probe stellen und hat ihm befohlen seinen Sohn, der schon mehr als 30 Jahre alt war, auf einem Altar für Gott zu opfern. Abraham geht mit seinem Sohn schweren Herzens auf einen Berg und bindet ihn auf den Altar um ihn Gott zu opfern, als Gott ihm sagt, er solle es nicht, da er nun weiß, dass Abraham gehorsam ist.

Auch über den **Propheten Daniel** und die Brüder **Esau und Jakob** haben wir gelernt und dazu Spiele gespielt.

Nun wissen Sie was die jungen Gemeindemitglieder in der vergangenen Zeit in der Jungschar gemacht haben.

Wir laden Sie alle herzlich zu unserem **Familien-Abschlussgottesdienst** ein: am 7. Mai 10 Uhr in die Klosterkirche.

Und wir laden ebenfalls zu einem musikalisch Nachmittag ein: am 14. Mai in den Presbyterialsaal da hören und singen wir gemeinsam die Geschichte vom **Poverello** – eine Geschichte für kleine und größere Leute.



„Poverello“??

„Poverello, das ist die Geschichte des Franz von Assisi, der im 11. Jahrhundert in Italien lebte“ erzählt Wilfried Mengs über sein Musical.

Was ist eigentlich mit dem Sohn des reichen Händlers geschehen? Was erzählt er über eine andere Freude? Wie kam es, dass sich innerhalb eines halben Jahres 4000 Menschen um ihn sammelten, die so leben wollten wie er? In einprägsamen Melodien und Texten werden der Glaube, die Veränderung und die Werte des wohl prägendsten christlichen Aussteigers des Mittelalters nachgezeichnet. Dabei geht es weniger um verstaubte Legenden, als um eine tiefgreifende Lebensveränderung ...



Chorleitertreffen in Wolkendorf / Kronstadt

Oder: „Wenn unser Organist auf Reisen ist“

In den letzten Jahren hat unser Landes-kirchen-musik-wart – kurz „La-Ki-Mu-Wa“ – Herr Kurt Philippi aus Hermannstadt, regelmäßig zu Fortbildungskursen oder zum Kennenlernen von alter oder neuer Musik eingeladen.

Diesmal fand das Treffen in Wolkendorf / Kronstadt statt, wo die Evangelische Kirche ein schönes Erholungsheim hat.

Vor drei Jahren, zum Beispiel, wurde bei solcher Gelegenheit eine in Vergessenheit geratene Passionsmusik vom Kronstädter Komponisten Rudolf Lassel (von dem auch das berühmte Weihnachtslied stammt: „Was tönt so wundersamer Klang, so feierlich Geläute ... ist's Weihnacht heute“) vorgestellt. Im darauf folgenden Jahr, es war die Karwoche 2004, erklang diese wunderschöne Musik dann auch in Schäßburg, unter Mitwirken von Frau Ursula an der Orgel, Herrn Zsolt Szilágyi als Evangelisten und dem Hermannstädter Bachchor als hilfreiche Unterstützung.

Im Jahr darauf (2005) lernten wir ein Werk des Klausenburger Musikwissenschaftlers Hans Peter Türk kennen. Er schrieb in neuer Musik die Fortsetzung zu der von Lassel nicht vollendeten Passionsmusik. Schön wäre es, wenn wir diese Musik auch einmal bei uns aufführen könnten...

Diesmal begann es am Donnerstag abend, dem 9. März und dauerte bis Samstag mittag, dem 11. März. Es waren die Chorleiter aus Hermannstadt, Kronstadt, Zeiden, Heltau, Fogarasch, Malmkrog, Mediasch, Schäßburg und einige Chorsänger aus dem Kronstädter Bachchor dabei– denn Chorleiter brauchen ja auch Sänger. Es begann mit einem Besuch und Mitsingen in der Chorprobe des Kronstädter Bachchores. Weil dort gleich mehrere Chorleiter sind und etwa 50 Sänger/innen, beginnt jede Probe getrennt. Eine Stunde lang üben Männer und Frauen separat ihre Stimmen. Dann kommen sie

zusammen im „Kapitelzimmer“ des Pfarrhauses und mit dem jungen, genial veranlagten Organisten und Chorleiter Steffen Schlandt am Klavier und dem gut ausgewogenen Chor mit vielen jungen Mitgliedern und genügend gestandenen Choristen als Klangkörper, klingt jede Musik herrlich. Es war ein schönes Erlebnis, dabeisein zu können.

Den ganzen Freitag sangen wir von den jeweiligen Chorleitern mitgebrachte Musik. Sogar selbstkomponierte Musik gab es und zwar vom Kollegen aus Zeiden. Er pflegt des Öfteren dem Zeidner Kirchenchor eigene Kompositionen vorzulegen. Das ist zur Zeit eher eine Seltenheit, dass ein Chorleiter auch selber Musik schreibt.

Freitag abend besuchten wir in Kronstadt eine Probe des „Canzonetta“ Ensembles, welches Organistin und Chorleiterin Frau Inge Acker aus Kronstadt leitet. Das sind etwa vierzig Kinder die wunderbar mit Orff-Instrumenten, allen Arten von Blockflöten und ihren Stimmen umzugehen gelernt haben. An diesem Abend sangen und spielten die Kinder hauptsächlich Mozart. Es jährt sich ja Mozarts Geburtstag zum 250-sten Mal. Bewundernswert fanden wir, wie sie, in einer Zeit wo kaum mehr ein Kind bereit ist selbst Musik zu machen, so viele Kinder bei der Stange hält und die Disziplin aufrechterhalten kann, die notwendig ist um solche filigrane Musik machen zu können.

Bald war auch der Samstag vormittag herum mit Singen und Gedankenaustausch zu allen Themen um Kirche, Musik, Konzerte und manch einem persönlichen Gespräch.

Es wird sich einige Musik in unserem Schäßburger Gottesdienst wiederfinden die vom Chorleitertreffen aus „Wolkendorf“ stammt.

Zum Schluss möchte ich auch hier einen Aufruf bringen: Wenn Sie gerne singen, dann kommen Sie doch bitte in die Chorprobe, jeden Donnerstag abend von 18 bis 19,30 Uhr im Presbyterialsaal des Stadtpfarrhauses.

Ihr Theo Halmen.

PREISFRAGE

„WER FINDET 10 SCHREIBFEHLER?“

Wie jedes Mal eine Umfrage.
Bitte gebt das Blatt in der Kirche oder im Pfarramt ab (oder ruft im Pfarramt an: (0265) 771195 und gebt die Antwort mündlich weiter)

Bitte ausfüllen, beziehungsweise ankreuzen, was zutrifft:

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Dieser Gemeindebrief (Nr. 6) hat mir: gefallen, nicht gefallen,

weil: _____

PREISFRAGE:

„WER FINDET 10 SCHREIBFEHLER?“

A avea orientare – paginile în Limba Română

Dragi cititori,

aveți în fața Dumneavoastră al șaselea număr al Revistei Parohiei Evanghelice C.A. Sighișoara.

Vă dorim un timp binecuvântat.

Cu ocazia sfintelor sărbători de Paști Vă salutăm cu străvechiul cuvânt:

Hristos a înviat! – Hristos adevărat a înviat!



Dragi Tineri,

În perioada 19 - 21 mai 2006 are loc a 5-a întâlnire "Jugendtag" a tineretului Bisericii Evanghelice C.A. din România. Pentru detalii rugăm luați legătura cu secretariatul parohiei sau cu d-na preot Helga Rudolf.



Imagini și impresii din Brazilia

(Bilder und Impressionen aus Brasilien – deutschsprachig zum Thema auf Seite 10)

Adunarea Generală

a Consiliului Mondial al Bisericilor (CMB)

de Helga Ingrid Rudolf preot, participantă în calitate de delegat a Bisericii noastre.

În perioada 14-23 februarie 2006, în orașul Porto Alegre din Brazilia, a avut loc Adunarea Generală a Consiliului Mondial al Bisericilor (*World Council of Churches / WCC*)



"Covor: În rugăciune pentru America Latină"

"La plenară Helga Rudolf"

Tema Adunării Generale a acestui an a fost "**Doamne, în harul Tău, transformă lumea**". În mijlocul unei lumi secularizate și dispersate, invocarea lui Dumnezeu pentru a transforma lumea este ea însăși o proclamare, o mărturie a darului liberator și de viață dătător al Evangheliei.



Simbolul cuprinde:
Mâna lui



Dumnezeu și barca ecumenică, creația și crucea, Duhul păcii, curcubeul legământului = Lumea transformată prin Harul lui Dumnezeu

"Cruce cu simbolul Adunării Generale"

Rugăm să completați/ bifați răspunsul care corespunde

Nume: _____

Adresa: _____

Telefon: _____ E-mail: _____

Această revistă (nr. 6) mi-a plăcut, nu mi-a plăcut, _____

deoarece _____

INTREBARE CU PREMIU:

"CINE GĂSEȘTE 10 GREȘELI DE TIPAR?"

CONCURS

Din nou cerem opinia Dumneavoastră, Vă rugăm să completați în scris sau să ne comunicați telefonic la (0265) 771195 impresiile despre „Revista Parohiei“ nr. 6.

A avea orientare – paginile în Limba Română

(continuare de la pagina 8)

Adunarea Generală este forul suprem legislativ al Consiliului Mondial al Bisericilor care cuprinde în prezent aproximativ 350 de Biserici și asociații de Biserici creștine din peste 120 de țări din întreaga lume. La întâlnirea de la Porto Alegre au participat aproximativ 4000 de persoane, dintre care aproape 700 sunt delegați oficiali a Bisericilor, membre al Consiliului Mondial al Bisericilor, precum și a unor organizații ecumenice internaționale sau regionale cu care Consiliul Mondial are relații de parteneriat.



“La pauza de cafea”



Am participat la această Adunare generală ca delegat a Bisericii noastre. Cel mai important lucru, după părerea mea, sunt efectele, urmările și concluziile care se vor contura în timp, în următorii ani.

Barca este simbolul ecumenic – și o astfel de adunare se poate asemăna cu lansarea unei nave – câtă muncă și cât efort este necesar până la acel moment?! Si cât de scurt este momentul lansării?! Si cât timp va pluti nava?



Imagini al dialogului a participanților care sunt împreună la drum în dialog în rugăciune și în laudă.

Ultimul răspuns se poate da doar după ani mulți. Nu a se întâlni este greu, ci de a pune în practică și de a împărtăși cele trăite. Imaginile de pe aceste pagini încercă acest lucru.

ÖKUMENISCHES



Kurzbericht – Einmal für drei Wochen Brasilien und zurück

Ökumenischer Rat der Kirchen – 9. Vollversammlung Porto Alegre, Brasilien, 14. – 23. Februar 2006

Bericht von der 9. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (Weltkirchenrat / ÖRK), wo ich als Delegierte unserer Landeskirche teilnahm.

Ein Bericht von Pfarrerin Helga Ingrid Rudolf – Schäßburg (Bilder auf Seite 8 und 9)

(Was) Die 9. Vollversammlung des ÖRK war die erste seit der Gründung des Weltkirchenrates 1948, die in Lateinamerika stattfand, und die Gastgeberkirchen in Brasilien und der weiteren Region waren aktiv an der Ausrichtung des Ereignisses beteiligt. Das vielfältige tägliche Gottesdienstleben des Treffens wurde durch Sonntagsgottesdienste in den protestantischen, katholischen und orthodoxen Gemeinden vor Ort ergänzt. So kann man zu recht sagen die 9. Vollversammlung des ÖRK war eine betende Vollversammlung.

(Wer) An der Vollversammlung, die vom 14.-23. Februar 2006 in Porto Alegre, Brasilien stattfand, waren mehr als 700 Delegierte aus 348 ÖRK-Mitgliedskirchen beteiligt, sowie Repräsentanten und Beobachter von anderen Kirchen, Organisationen und Bewegungen. Einschließlich derer, die am Rahmenprogramm mit Workshops, Ausstellungen und Musikveranstaltungen teilnahmen, kamen über 4000 Teilnehmende nach Porto Alegre.

(Wie) Die 9. Vollversammlung des ÖRK fand in mehreren „Etappen“ statt:

I. Im Vorfeld der Vollversammlung trafen sich die delegierten Frauen, die delegierten jungen Erwachsenen (bis 30 Jahre), die Delegierten mit einer Behinderung, die Delegierten der indigenen Völker in vier „Vorbereitungs-tagungen“ (11. – 13. Februar) um sich mit der Thematik, den Aufgaben und Verantwortungen vertraut zu machen, ja um dabei auch bewusst, gemeinsam Gott in Gebet und Lob anzurufen und zu preisen.

II. Am Nachmittag des 13. Februar lud die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB) zu einem Treffen ein.

III. Und am 14. Februar begann die 9. Vollversammlung.

(Unsere Kirche) Als Delegierte nahm ich an allen drei Ereignissen aktiv teil. Und werde nun gerne Einblick in den Inhalt und Ablauf geben. Das Ausschlaggebende an der Vollversammlung ist wohl die Wirkung die davon ausgeht und die sich in den nächsten Jahren erst erweisen wird. Um beim Bild des Ökumene-Bootes zu bleiben: es ist mit dem Moment des Stapellaufes zu vergleichen! Die ganzen „Bauarbeiten“ bis alle Delegierten, Teilnehmer, Gäste, Besucher eingeladen und aufgehoben sind, wie auch die ganze theologische, administrative Vorbereitung. Und dann während der Vollversammlung kommt alles dies zusammen „ins kalte“ Wasser, und es wird sich erst mit der Zeit zeigen ob das Vollversammlung-Boot „wassertauglich“ ist, wenn es nun durch das „Meer der Zeit“ fährt ... bei diesem Stapellauf baten die Teilnehmenden immer wieder: mit den Worten „Gott in deiner Gnade verwandle die Welt“ – Wie im Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit“: „Bleibe bei uns Herr, sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer“. Nicht das Zusammenkommen ist schwer; sondern das Erlebte mitzunehmen, zu teilen und umzusetzen – da wo jeder der Vielen in seinem Alltag lebt und Gott bezeugt.

(Auszug aus dem in der LKI erschienenen Artikel. Die Kirchlichen Blätter brachten ebenfalls Beiträge zu diesem Thema.)



Kurzbericht – Einmal betend nach Südafrika und zurück

„Zeichen der Zeit“ Unter diesem Motto stand der diesjährige Weltgebetstag. Die Gottesdienstordnung kam diesmal aus Südafrika. Am ersten Freitag im März, dem 3.3.2006, wurde in mehr als 170 Ländern der gleiche Gottesdienst zum Weltgebetstag gefeiert.



Die Republik Südafrika mit der Hauptstadt Tshwane (früher Pretoria) liegt an der Südspitze des afrikanischen Kontinents, wo sich am Kap der Guten Hoffnung der kühlere Atlantische und der wärmere Indische Ozean treffen. In diesem Land, das dreieinhalb Mal so groß ist wie Deutschland leben knapp 47 Mio. Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen: 79 % bezeichnen sich als Schwarze/Afrikaner, 10 % als Weiße, 9 % als Farbige und 2 % als Inder/Asiaten.

Südafrika gehört zu den rohstoffreichsten Ländern der Erde mit Bodenschätzen wie Gold, Silber, Platin, Diamanten, Steinkohle u.a. Angebaut werden: Getreide, Zuckerrohr, Kartoffeln, Zitrusfrüchte, Obst, Gemüse, Baumwolle, Erdnüsse, Ananas, Trauben und Wein. Die Arbeitslosenrate liegt bei etwa 40 %. Fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze mit einem Monatseinkommen unter 370 Rand (1 € = 7,8 Rand).

Trotz der Einrichtung einer Regierungsstelle für die Gesundheitsfürsorge für (schwängere) Frauen und Kinder, ist die Situation für die Mehrheit der Bevölkerung immer noch sehr schlecht. Tuberkulose, Malaria und HIV/Aids sind derzeit die größten Gefahren für Menschen in Südafrika. Für Frauen ist das Infektionsrisiko besonders hoch, sie bilden die Mehrheit (59 %) der von Aids betroffenen Menschen. Die Zahl der Aidsweisen steigt erschreckend.

In Südafrika gibt es etwa 370 verschiedene Religionen und Konfessionen. Über 80 % der Bevölkerung Südafrikas gehören christlichen Gemeinschaften an – häufig sind Mehrfachmitgliedschaften. Wachsend sind die über 5000 Unabhängige Afrikanischen Kirchen (11 Mio.) und Pfingstkirchen (2 Mio.). Der methodistischen Kirche gehören 3,5 Mio., der anglikanischen 2 Mio., der lutherischen 1,2 Mio., der presbyterianischen 0,7 Mio. und der kongregationalistischen 0,5 Mio. Menschen an, den reformierten Kirchen 4,5 Mio. und der röm.-katholischen 3,3 Mio. Weitere Religionsgemeinschaften sind: Hinduismus (500.000), Islam (400.000), Judentum (250.000) sowie traditionelle afrikanische Religionen, Rastafari-Glaubensvorstellungen, Buddhismus und Konfuzianismus.

Seit 75 Jahren wird der Weltgebetstag in Südafrika gefeiert, und zwar immer schon von Frauen aller Bevölkerungsgruppen, auch wenn erst ab 1967 die ersten nicht-weißen Frauen Mitglieder im Südafrikanischen Weltgebetstagskomitee wurden. Dem Komitee gehören heute ca. 30 Frauen aus 15 verschiedenen Konfessionen an. Der Gottesdienst am Weltgebetstag wird in den meisten der elf Landessprachen gefeiert, in ländlichen und städtischen Regionen. Bereits im Jahr 1934 kam eine Gottesdienstordnung aus Südafrika, geschrieben von Frau J.W.L. Hofmeyer, einem südafrikanischen Mitglied des Internationalen Missionsrats.

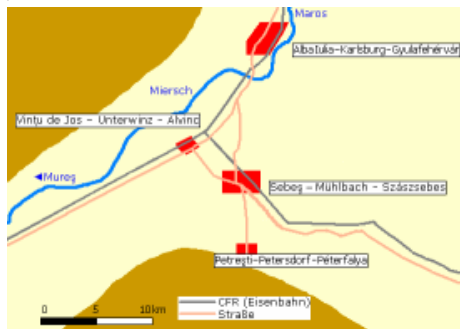
<http://predigten.de> <http://www.weltgebetstag.de/>

Leben in Gottes Hand – aktuelle Daten



Anfang April 2006 entstand dieses Gruppenbild im Schänzchen:

Von links nach rechts sind zu sehen: Frau Melitta Demuth (Küsterin), Frau Erika Duma (Presbyterin, Diakoniebeauftragte), Herr Peter Schmaltz (Vorsitzender des Diakonischen Werkes Bremen), Herr Hans-Bruno Fröhlich (Stadtpfarrer), Herr Michael Schmidt (Pastor – Landespfarrer für Diakonie der Bremischen Evangelischen Kirche und Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Bremen), Frau Ileana König (Ehegattin des Kurators), Julia Fröhlich (Tochter des Stadtpfarrhepaares Hans-Bruno und Karola Fröhlich), Herr Paul Gerhard Baku (Presbyter), Herr Dieter König (Kurator), Herr Helmut Polder (Kirchenvater), Frau Dr. Karla Schmaltz (Ehegattin des Vorsitzenden des Diakonischen Werkes Bremen), Frau Camen Karin Foaltin (Presbyterin) und Frau Annemarie Halmen (Kirchenmutter).



Am selben Wochenende, auf der Vorbereitungszeit für den Jugendtag, entstand das Bild auf dem Frau Helga Ingrid Rudolf (Pfarrerin) zu sehen ist, bei ihr könnt ihr euch zum Jugendtag anmelden und eure Fragen loswerden. Der Autoreif gehört zum Inventar des Kindergartens in Petersdorf und lud ein, eine kleine Pause zu machen, während die fast 70 Jugendlichen, die zu dieser Rüstzeit gekommen waren, den Kindergarten erkundeten.

Öffnungszeiten

Büro Stadtpfarramt: Frau Cravciuc

Beiträge und Gebühren: Frau Cravciuc

Sprechstunden: Stadtpfarrer: Herr Fröhlich

Sprechstunden: Pfarrerin: Frau Rudolf

Bergkirche und Klosterkirche

Die Öffnungszeiten: nur auf Absprache. Die Kirchen werden etwa Ende April wieder geöffnet

Eintritt für Besucher 2 Lei (20.000 alte Lei)

Bergfriedhof: Öffnungszeiten im Winter: 9 – 16 Uhr, im Sommer: 8 – 20 Uhr

Montag bis Freitag 9 – 13 Uhr

Montag 8 – 14 Uhr

Montag und Donnerstag 9 – 12 Uhr

Dienstag und Freitag 9 – 12 Uhr

und Adressen und Telefone

Evangelische
Kirchengemeinde A.B.
Schäßburg
Str. Cositorarilor 13
545400 Sighișoara Rumänien
E-Mail: bergkirche@elsig.ro
www.ev-kirche-schaessburg.ro

Pfarramt - Dietlinde Cravciuc: (0265) 771195 = auch Fax
Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich: (0265) 771554
Pfarrerin Helga Ingrid Rudolf: (0265) 770417
Organist Theodor Halmen: (0265) 771235
Küsterin Melitta Demuth: (0265) 774901
Pflegenest/Diakonie - Erika Duma: (0265) 772365
Bezirk - Roswitha Lahni: (0265) 777926 = auch Fax

Termine in und um Schäßburg Frühjahr – Sommer 2006

Gottesdienste – regelmäßiges Gemeindeleben

- **Gottesdienst:** sonntäglich 10 Uhr in der Klosterkirche (Winterkirche bis Palmsonntag)
- **Abendmahl und Kinderkirche:** 7. Mai, (Familiengottesdienst), 4. Juni (Bergkirche), 2. Juli (Klosterkirche)
- **Jungschar:** 30 April im Presbyterialsaal, 7. Mai Abschluss-Familiengottesdienst in der Klosterkirche und 14 Mai musikalischer Nachmittag im Presbyterialsaal (siehe Seite 6)
- **Bibelstunden:** mittwochs 17 Uhr im Pflegenest
- **Kirchenchor:** donnerstags 18 Uhr im Presbyterialsaal
- **Jugendgruppe:** sporadisch zum „Gemeindebrief“ und dann 19.-21. Mai zum „Landesweiter Jugendtag 2006“

Zur Konfirmation in der Klosterkirche

- Vorstellung der Konfirmanden (Konfirmandenprüfung) Samstag den 22. April 18-19.30 Uhr
- Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl am Sonntag „Quasimodogeniti“ 23. April 10-12 Uhr

Danach

- **Muttertag** (2. Sonntag im Mai) 14. Mai 10 Uhr in der Klosterkirche – Einsegnung der Mütter und Kinder
- **Himmelfahrt** Donnerstag 25. Mai 10 Uhr in der Klosterkirche
- ⇒ **Chortreffen** in Mediasch am Samstag den 27. Mai
- ⇒ **Bezirksgemeindefest am Sonntag dem 28. Mai**
- ⇒ **Pfingstsonntag** 4. Juni 10 Uhr in der Bergkirche
- ⇒ **29. Juni Peter und Paul - Gebetstag**
- ⇒ **2. Juli** Fest in Pruden 100 Jahre seit dem Kirchbau

Termine und Einladungen der evangelischen Frauenarbeit

30 April: Anmeldeschluss für den Batikkurs der vom 1. – 4. August 2006 in Michelsberg stattfindet. Zielgruppe: kunsthandwerklich interessierte Frauen, die in Form, Farbe und Inhalt kreativ sein wollen. Information und Anmeldung bei der Frauenarbeit: Wanda Piescu Tel. 0269-211851.

30 April: Anmeldeschluss für die Patchwork-Werkstatt die am 27. und 28. Oktober in Neppendorf stattfindet. Zielgruppe landesweit Interessierte. Information und Anmeldung bei der Frauenarbeit: Wanda Piescu Tel. 0269-211851 und Prof. Ilse Philippi

20. Mai: Ausfahrt der Frauensinggruppe „Säwerfädem“ auf die Hohe Rinne. Zielgruppe ist die Schäßburger Frauensinggruppe „Säwerfädem“ und „Beispringer“. Information, Anmeldung und Beitrag bis 5. Mai 2006 bei Ortrun Fabini Tel. 0265-772284 oder bei Karin Martini Tel. 0265-776869.

24. bis 27. Mai: Mutter-Kind-Freizeit (Müttererholung) in Michelsberg. Zielgruppe: Mütter mit ihren Kindern bis zum Schulalter. Sprachen: Deutsch und Rumänisch. Information und Anmeldung bis 18. Mai 2006 bei Annemarie Lutsch Tel. 0269-564597.

18. bis 21. Juni: Seniorenfreizeit in Michelsberg zum Thema „Seht die Lilien auf dem Felde ...“ Zielgruppe: Senioren landesweit. Information und Anmeldung Helga Meitert Tel. 0269-534109.

6. bis 9. September: Mutter-Kind-Freizeit (Müttererholung) in Michelsberg. Zielgruppe: Mütter mit ihren Kindern bis zum Schulalter. Sprachen: Deutsch und Rumänisch. Information und Anmeldung bis 31. August 2006 bei Annemarie Lutsch Tel. 0269-564597.

7. Oktober: Seidenmal- und Keramikfreizeit. Zielgruppe landesweit am Malen und Arbeiten mit Ton. Information, Anmeldung bis 1. Oktober 2006 bei Ortrun Fabini Tel. 0265-772284.

6. bis 9. Oktober und 13. – 16. Oktober: Erwachsenenrüstzeit **"Grenzen suchen - Fräheit finden" - Frei durch die Grenzen die das Wort Gottes gibt** in Wolkendorf bei Kronstadt beginnend Freitag mit dem Mittagessen! (Anreise bis 12.30) bis Montag (Abreise nach dem Mittagessen und der Schlussrunde ca. 15 Uhr) Zielgruppe ca. 18 – bis 81-jährige. Information, Anmeldung und Beitrag bis jeweils 2 Wochen vor der Rüstzeit bei Helga Rudolf Tel. 0265-771195. Telefon der Frauenarbeit: 0269-211851 / Wanda Piescu

♪♪♪ Geistliche Orgelkonzerte ab 19. Mai jeden Freitag 18 Uhr

Ökumene Landesgebetstag: zu Peter und Paul, Donnerstag 29. Juni

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für nicht namentlich gezeichnete Artikel: Evangelische Kirchengemeinde A.B. Schäßburg
 Redaktion dieser Nummer: Helga Ingrid Rudolf, Hans Bruno Fröhlich; Druck: Tipografia „Samuel“ Mediasch.
 Konto der Kirchengemeinde: Lei RO48 RNCB 3630 0000 0198 0001 oder Valuta RO91 RNCB 3630 0000 0198 0003
 Vorausbestellungen des **Schäßburger Gemeindebriefes** sind bei einer der oberen Adressen oder telefonisch im Pfarramt möglich.